

Das professionell vernetzte Haus

Wie werden wir in Zukunft sicher zuhause leben? Einbrecher werden auch weiterhin Mittel und Wege suchen, Schutzmechanismen zu überwinden. Bewährte Techniken werden sicherlich bestehen bleiben, aber der technologische Fortschritt kann uns dabei helfen, noch genauer darüber informiert zu bleiben, was gerade mit unseren Wohnungen passiert. Und wir werden darauf Einfluss nehmen können, auch wenn wir hunderte Kilometer weit entfernt sind.

Smart Home vernetzt Geräte im Haus

Smart Home – die intelligente, vernetzte Wohnung der Zukunft – bringt auch eine neue Dimension der Einbruchsicherheit mit sich. „Smart Home“ oder „Home Automation“ beschreibt, wie Geräte im Haushalt miteinander verbunden und in ein System integriert werden können.



Alle Geräte, die internetfähig sind oder zukünftig sein werden, lassen sich vernetzen: Küchengeräte, Unterhaltungselektronik, Heizung, Fenster, Türen und Überwachungsanlagen.

Somit bietet Smart Home auch neue Möglichkeiten für den Einbruchschutz: Ein umfassendes System entsteht, indem Sicherheitstechnik mit anderen Systemen im Haus vernetzt wird. Durch die Verknüpfung mit dem Internet können Bewohner auch von unterwegs verschiedene Funktionen steuern und sich vergewissern, dass zuhause alles in Ordnung ist. Dies gilt dann nicht nur für den Einbruchschutz, sondern für alle sensiblen Bereiche in der Wohnung. Allerdings sind dabei die besonderen Qualitätsanforderungen, die an den Einbruchschutz zu stellen sind, zu beachten.

Komfort und Bedienbarkeit: Die eigene Sicherheit immer griffbereit

Smartphones oder Tablet-PCs erleichtern unseren Alltag und lassen sich auch zum Schutz unserer Häuser und Wohnungen gegen Einbrecher nutzen. Sie sind Teil des Smart Home Konzepts und bieten neue Bedienmöglichkeiten von Einbruchmelde- und Gefahrenwarnanlagen und erhöhen so Sicherheit und Komfort im privaten Wohnungsbereich.

Was sind die Vorteile?

Die „Kommandozentrale“ für Ihr Zuhause – Die Bedienung und Darstellung aller Betriebszustände der Alarmanlage ist auch unterwegs möglich: Hausbesitzer können sich alle wichtigen Statusinformationen der Alarmanlage anzeigen lassen und erkennen so, an welcher Stelle zum Beispiel ein Einbruch-, Wasser- oder Rauchalarm ausgelöst wird. Findet ein nicht genehmigtes Eindringen in die Wohnung statt, kann das System dies durch entsprechende Einbruchmelder und -sensoren erkennen, jederzeit auf

das Smartphone melden (ggf. ergänzt mit Bildern der Videokameras) und an einen Sicherheitsdienst weiterleiten.

Alarmweiterleitung sorgt für Rundum-Schutz – Ein durch das Smart Home gemeldeter Alarm sollte idealerweise an eine Notruf- und Service-Leitstelle eines Wach- und Sicherheitsunternehmens übermittelt werden. Nach Erkennen eines Alarms in der Leitstelle wird dieser zunächst überprüft und verifiziert und ggf. eine ausgebildete Fachkraft des Sicherheitsunternehmens zum Objekt geschickt. Handelt es sich tatsächlich um einen Einbruch, alarmiert sie unverzüglich die Polizei und sichert zwischenzeitlich das Gebäude.

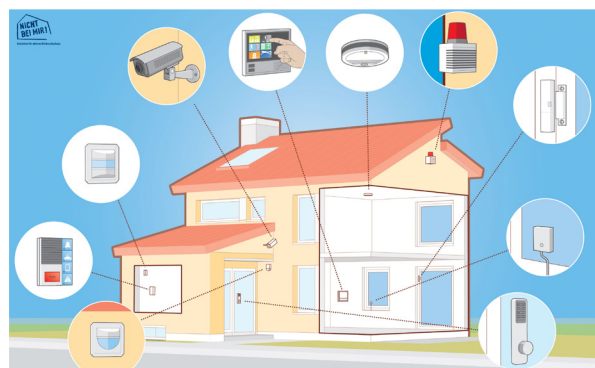
Den Wohnungsschlüssel vergessen? Dies gehört künftig der Vergangenheit an, denn dank neuester Sicherheitstechnik können Haus- und Wohnungsbesitzer ihr Eigenheim auch schlüssellos betreten und verriegeln. Chipkarte, Smartphone oder sogar Fingerabdruck erleichtern unseren Alltag auch an der Haustür und bieten gleichzeitig höhere Sicherheit. Zudem besteht die Möglichkeit zum Beispiel Handwerker oder Haushälter von der Ferne ins Haus zu lassen.

Anwesenheit simulieren – Spezielle Apps erlauben eine Fernsteuerung und -überwachung der Alarm- und Haustechnik. Zum Beispiel kann damit geprüft werden, ob die Haustür abgeschlossen, Fenster geschlossen oder Rollläden heruntergelassen sind. Jederzeit und von jedem Ort aus können Änderungen vorgenommen und „Befehle“ erteilt werden: Die Alarmanlage

aktivieren, Licht an- und ausschalten, Rollläden nachträglich schließen usw.

Installation vom Fach

Smart Home Produkte zum Selbsteinbauen, z. B. aus dem Einzelhandel oder von Drittanbietern, geben keinen verlässlichen Schutz. Das Risiko der Fehlinstallation oder der Manipulation von außen ist hierbei hoch. Zudem verfügen viele dieser Geräte nicht über notwendige Datenschutz-Standards oder autarke Funktionen wie Notstromversorgung und Schutz gegen Fremdeinflüsse.



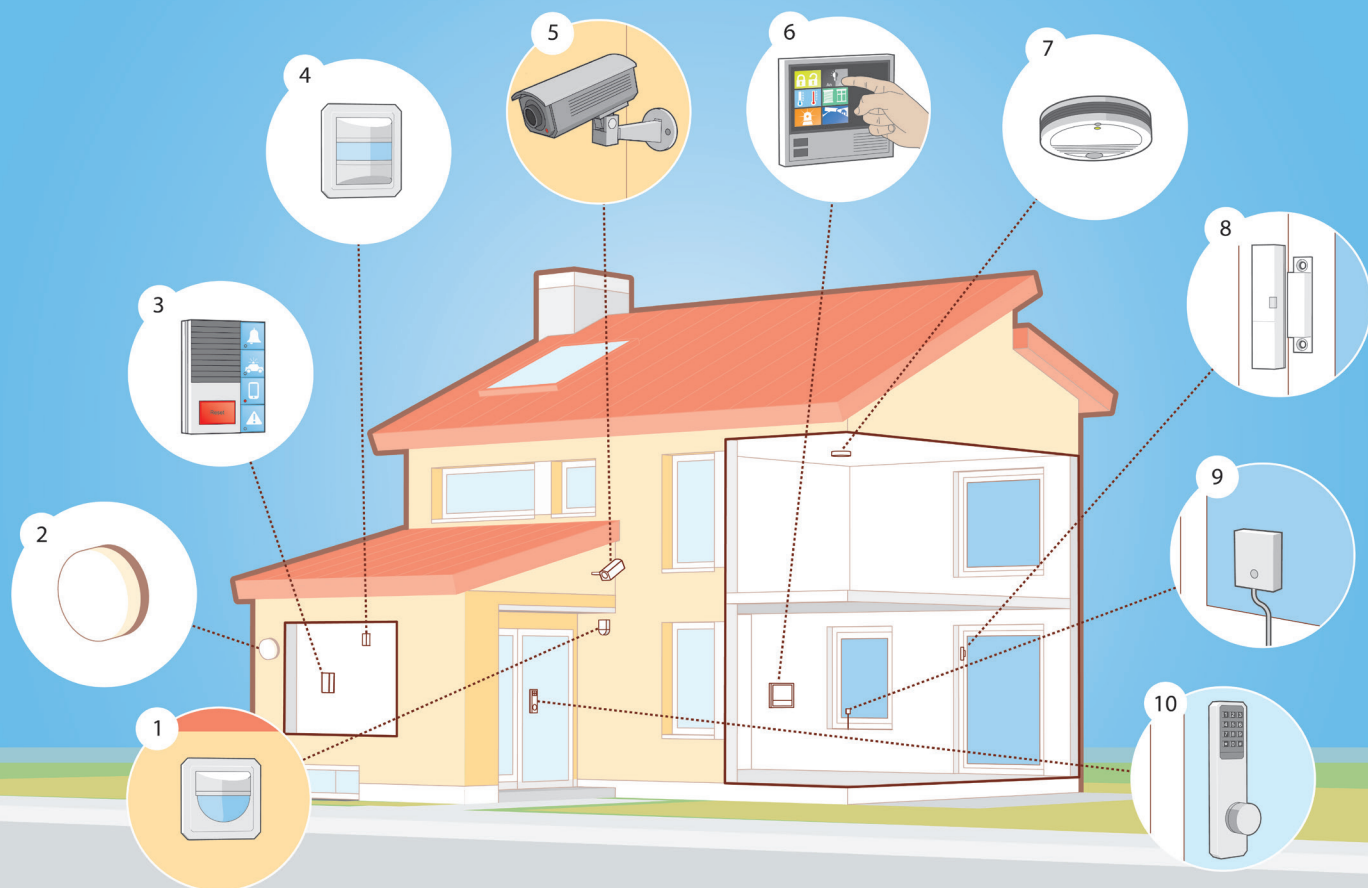
Datenschutz muss bedacht werden: Die vernetzte Welt birgt auch Risiken. Werden datenschutzrechtliche Standards nicht eingehalten, besteht die Gefahr, dass Kriminelle dies ausnutzen. So könnten zum Beispiel bei der Nutzung des Smart Homes in einem ungesicherten WLAN, Hacker die Daten auslesen oder sogar die Haustechnik übernehmen. Daher muss das hauseigene Netzwerk immer verschlüsselt und hinsichtlich Sicherheitsupdates auf dem neuesten Stand sein.

Wirksamen Rundum-Schutz können ausschließlich qualitativ hochwertige Systeme gewährleisten, die den einschlägigen Sicherheitsnormen und -richtlinien

Faktenpapier Einbruchschutz und Smart Home

entsprechen und von Fachleuten eingebaut werden. Die grundsätzlichen Anforderungen im Kontext der Sicherungs- und Sicherheitstechnik im Smart Home sind in der neuen DIN VDE V 0826-1 festgelegt. Damit ist auch eine Voraussetzung für eine evtl. Förderung von Smart Home Systemen durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) geschaffen.

Jedes Haus und jede Wohnung bedarf einer individuellen Sicherheitslösung, zu denen Experten beraten können. Ob bei Umrüstung oder Neubau: Setzen Sie auf professionelle Sicherheit, kontaktieren Sie Fachleute online über die Webseite **www.nicht-bei-mir.de**.



- 1) Bewegungsmelder (außen)
- 2) Außenbeleuchtung
- 3) Alarmzentrale
- 4) Bewegungsmelder (innen)
- 5) Überwachungs-Kamera

- 6) Smart Home Panel
- 7) Rauchmelder
- 8) Öffnungsmelder
- 9) Glasbruchmelder
- 10) Tür-Codeschloss